

Calwer Wochenblatt

№ 41.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einschuldungsbücher beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 6. April 1897.

Vertriebspreis: Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wt. 1. 10
im Haus gebracht, Wt. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Wt. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst-, und Berufseinkommens auf den 1. April 1897 zur Besteuerung für das Jahr 1. April 1897 bis 31. März 1898.

Auf die gemäß Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg. Bl. S. 236) ergangene Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1897 im Staatsanzeiger vom 1. April d. J. Nr. 74 wird mit nachstehenden Bemerkungen hingewiesen:

1) Das Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen ist in der Zeit vom 1.—25. April d. J. bei den Ortssteuerkommissionen in üblicher Weise zu fattieren.

2) Die Werthsanschläge für Naturalbezüge, für welche keine festen Preise bestehen, sind vom Gemeinderat festzusetzen und auf den Fattionen oder am Schluß der Aufnahmeprotokolle zu beurkunden.

3) Alle männlichen und weiblichen Personen, ohne Unterschied des Alters, welche aus persönlichen Leistungen, die der Gewerbesteuer nicht unterworfen sind, einen Verdienst von über 350 Mk. im Jahre beziehen, unterliegen der Dienst- und Berufseinkommensteuer. Bei der Berechnung des Einkommens ist der etwaige Genuß von freier Kost und Wohnung zu berücksichtigen.

4) Leibgedinge, Wohnungsrechte, Leibrenten u. s. w. unterliegen gleichfalls der Besteuerung ebenso wie die verzinslichen und unverzinslichen Zinsforderungen; dagegen sind

5) die Einlagen in die Oberamts- und Landessparcasse als steuerfrei, nicht zu fattieren.

6) Die Zinsen aus den württ. Staatsschuldverschreibungen, welche mit Wirkung vom 1. Juli 1897 an, aus 4 %igen in 3 1/2 %ige umgewandelt werden, sind nach dem Stande am 1. April 1897, mithin in der Höhe von 4 % zu fattieren und zu versteuern.

7) Die Steuerpflichtigen haben die Fattionen selbst zu unterzeichnen; die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben Vollmachten im Original oder in beglaubigter Abschrift beizubringen.

8) Wer ein steuerpflichtiges Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

Die Ortssteuerkommissionen haben das Geschäft genau nach den bestehenden Vorschriften zu vollziehen, vorstehende Aufforderung in ortsbüblicher Weise bekannt machen zu lassen und sämtliche Akten spätestens bis 1. Mai d. J. hierher vorzulegen.

Alle Dienst- und Berufseinkommenssteuerpflichtigen haben heuer speziell zu fattieren.

Etwaige freiwillige Nachfattionen sind, nachdem auf solchen zuor Tag und Stunde der Abgabe bemerkt, sofort, also nicht erst mit den Aufnahmeakten hierher vorzulegen.

Hirsau, den 2. April 1897.

A. Kameralamt.
Kammel.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4 prozentigen württembergischen Staatsschuldscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887

werden auf die am Rathhause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung der Staatsschuldenliste vom 31. März 1897 aufmerksam gemacht. Nach derselben wird mit der Abstempelung der schon bisher zur Abstempelung aufgerufenen 4 prozentigen Staatsschuldscheine mit den Buchstaben L, M, N und O, welche die Zinstermine 1. Februar und 1. August sowie 1. März und 1. September haben, fortgeführt und sind weiter diejenigen Schuldscheine mit den ebengenannten Buchstaben, welche die Zinstermine 1. April und 1. Oktober haben, vom 7. April 1897 an zur Abstempelung bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldenliste oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen.

Wegen derjenigen 4 prozentigen Staatsschuldscheine aus den Jahren 1875 bis 1887, deren Zinsen auf andere Termine verfallen, werden später weitere Bekanntmachungen erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Hirsau, den 2. April 1897.

A. Kameralamt.
Kammel.

Amtsvergleichungskosten.

Die Amtsvergleichungskostenverzeichnisse pro 1896/97 und die Verzeichnisse des Aufwands für Geisteskranken pro 1896/97 sind seitens der Gemeinden getrennt in doppelter Ausfertigung spätestens bis 15. April mit den erforderlichen Belegen an die Amtspflege einzusenden.

Von Gemeinden, aus welchen die genannten

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Die Waldkönigin.

Von M. Widern.

(Fortsetzung.)

Sie freichelte schmeichelnd sein weiches, schlichtes Haar. „Vergieb ihm, Severin,“ flüsterte sie, „es war eine That grenzenloser Verzweiflung; Dein Großvater hatte sein Weib gemishandelt, ihm den Lohn vorenthalten und ihm damit zugleich alle Mittel genommen, auch nur den notdürftigsten Lebensunterhalt herbeizuschaffen. — Nicht wahr, Severin, wir gehen mit dem Unglücklichen nicht zu Gericht — es ist die erste Bitte, die Dein junges Weib an Dich richtet — Du schlägst sie ihr nicht ab?“

Er nahm langsam ihre Hand von seinem Kopfe und drückte sie innig an die feberisch glühenden Lippen. „Nein, nein, Lucie — aber da ist ja der Kronheim,“ setzte er beinahe lebhaft hinzu. „Ich habe Sie lange nicht gesehen, Felix!“

Der Forstkandidat drückte die Hand, die sich ihm entgegenstreckte. „Ich bin beinahe drei Jahre meiner Heimat fern gewesen.“

„Aber jetzt sind Ihre Studien beendet, nicht wahr?“

„Zawohl, Herr Graf — und nach dem Wunsche meines Vaters übernehme ich nächstens seine Stellung — ich werde mich deshalb in einer der kommenden Wochen dem Herrn Großvater vorstellen.“

„Sie wollen auf's Schloß zu meinem Großvater?“ Severins Stimme verriet mehr noch als Schrecken bei dieser Frage.

Um die Lippen des Kandidaten zuckte es. „Ich habe den Mut dazu, ja — es war freilich lange Jahre kein Kronheim dort oben.“

Das Gespräch der beiden Männer schien Lucie peinlich zu berühren, sie suchte ihm deshalb schnell ein Ziel zu setzen. „Wie geht es ihrer Schwester?“ sagte sie; „sie ist mir sehr wohl bekannt — wir sind Pensionistkolleginnen, und wenn ich auch mehrere Jahre älter bin als die Waldkönigin, wie der Volksmund die liebliche Tochter des Oberförsters aus dem Thal hier allgemein nennt, so waren wir doch immer recht gute Freundinnen und ich erinnere mich mit Vergnügen des feenhaften kleinen Wesens, das wir alle verhätschelten und verwöhnten.“

Felix Kronheim lächelte. „Sie ist eben ein Sonntagskind und der Berzug aller Welt — Sie werden sie übrigens wenig verändert finden, gnädige Frau.“

„Das freut mich — es ist schön, wenn die Zeit spurlos an denen vorübergeht, die wir lieb haben — aber die Nacht ist recht empfindlich kalt — wie fühlst Du Dich, Severin? Bist Du kräftig genug, die Reise jetzt fortsetzen zu können?“ wendete sie sich wieder an den Gatten.

„Ich glaube wohl!“

Die Jalousien in dem Arbeitskabinette Graf Herberts waren herabgelassen, nur eine einzige hohe Strallampe erleuchtete das weite, hohe Gemach mit seinen kostbaren Gobelins an den Wänden, den schönen antiken Möbeln; es war eifig kalt in dem prächtigen Raum trotz des flackernden Kaminfeuers, und eifig kalt, wie kaum mehr in das frische, thätige Leben gehörend, erschien auch der Bewohner desselben. Graf Herbert Rödern, Majoratsherr auf und zu Rödernstein, lehnte noch, trotzdem die Pendule bereits die erste Stunde verkündete, nachlässig in seinem Polsterstuhl vor dem riesigen Schreibtische. Die hohe, gewiß einst kräftige Gestalt, schien niedergehalten durch die Wucht der Jahre und das nachobliche Gesicht

Verzeichnisse nicht rechtzeitig einkommen, wird angenommen, daß sie derartigen Aufwand im Jahr 1896/97 nicht zu machen hatten.

Calw, den 3. April 1897.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Wildberg, 2. April. Heute verstarb hier im Hause der Barmherzigkeit Carl Verini von Calw, 78 Jahre alt.

Neuenbürg. In der Nacht vom 30./31. März d. J. wurde in Dieselsberg Wilh. Faas, 18 Jahre alter Mechaniker, von seinem Kameraden Wilh. Schröter, 18 Jahre alten Goldarbeiter, aus geringfügigem Anlaß in Brust und Lunge gestochen, daß das Leben des Verletzten gefährdet ist. Letzterer wollte seinen Kameraden von dem Rekrutenball in der Wirtschaft zur Krone aus heimbringen, um Händel und Streit mit einem Dritten zu verhindern. Schröter ließ sich dies nicht gefallen und brachte seine vorausgegangene Drohung: wenn du mich jetzt nicht gehen läßt, steche ich dich nieder, sofort zur Ausführung. Der Thäter ist dem Gericht eingeliefert.

Solitude, 2. April. Nach vorangegangenen, heftigen Nordwestwind, welcher mit seiner orkanartigen Gewalt sogar Bäume entwurzelt, stellte sich heute früh bei einer Temperatur von 1° + R., starker Schneefall bei uns ein.

Stuttgart, 2. April. Auf das am 1. April von den Vorständen der hiesigen bürgerlichen Kollegien an den Fürsten von Bismarck abgeforderte Glückwunschtelegramm ist am 2. April folgende Antwort eingetroffen:

Oberbürgermeister Rümelin, Stuttgart. Euer Hochwohlgeboren bitte ich, meinen Herren Mitbürgern für ihre freundlichen Glückwünsche meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. v. Bismarck.

Stuttgart, 3. April. Der Lebensmittelmärkte war mit etwa 100 Körben Obst, darunter 30 Körbe pikanter Taffetäpfel von Grunbach, befahren. Auf dem Gemüsemärkte dehnt das Frühjahr seine Kreise mächtig aus. Heute schon Khabarber in Menge. Gurken noch zu ziemlich hohen Preisen, aber in schönster Auswahl; jetzt auch aus den Kästen die alte Weinberggurke, die freilich einen schweren Stand hat neben den feinfleischigen „Prescot Wonder“ u. s. w. Die Treiberei erstreckt sich jetzt auch auf Zuffenhausen. Spargeln in Menge; eingeführte das Pfd. 3 M 50 S, einheimische der Bund 1 M 50 S bis 2 M. Getriebene Spargel nehmen sich daneben wie Kinderspielzeug aus. Kopfsalat, einheimischer, so zahlreich, daß der eingeführte französische Salat in kürzester Zeit verschwinden wird; auch Salatseklinge werden verkauft. Der Handel in Gartenpflanzen für Bier und für Rußen nimmt einen großen Teil des Marktes

ein. Heute finden sich eigroße Morcheln, gefärbte Osterreier, Salbei, Estragon, Thymian. Im Keller trifft man an Fischen prachtvolle Salmen, Holländer Schellfische (50 S), Brachsen vom Bodensee; Flußaal; von Fischen ist erst die Rede. Eine neue Erscheinung sind frische Raifische. Ryle sind vertreten aber nur schwach; kein Unglück. Seit Donnerstag haben die Händlerinnen die neuen Plätze bezogen, die ihnen durchs Los zufielen. (Schw. M.)

Stuttgart, 4. April. Aus der Kanzlei des Hoftheaters wird uns mitgeteilt, daß Karl Bleibtreu's fünftägiges Schauspiel „Napoleon“, welches am Dienstag, den 6. d. M., hier zur überhaupt ersten Aufführung gelangt, eine ungewöhnlich große Anzahl von Darstellern beansprucht gemäß dem Figurenreichtum dieses den interessantesten Teil der Napoleons-Epoche behandelnden Werkes. August Gilmereich wird die Tittelrolle darstellen; andere hervorragende Rollen befinden sich in den Händen von Alexandrine Rossi (Josephine Beauharnais), E. Benzinger-Bahlmann (Lätitia Bonaparte), Olga Doppler (Radame Tallien), Karl Salomon (Carnot), Hugo Jessen (Murat), Eymont Richter (Duroc), Sigmund Amanti (Talleyrand), Wilhelm Göhns (Talma) u. s. w. Der Verfasser wird in diesen Tagen hier eintreffen, um den letzten Proben und der Erstaufführung seines Werkes beizuwohnen.

Vaihingen a. F., 2. April. Wie wir als bekannt voraussetzen dürfen, werden in neuerer Zeit viele Pferde aus Amerika nach Deutschland eingeführt. Der unternehmungslustige Bierbrauereibesitzer Leicht, der einen Pferdebestand von 80 Stück hat, wird am Montag nach Amerika abreisen, um nicht nur einen Transport Pferde zu holen, sondern zugleich auch Studien in den amerikanischen Brauereiverhältnissen zu machen.

Tübingen, 2. April. Die Leiche des Professors Dr. v. S. zinger wurde gestern nachmittag 3 Uhr zur Ueberführung nach Prag in feierlicher Weise zur Bahn geleitet. Dem Leichenwagen folgten Studenten, Professoren, Assistenzärzte, Offiziere, Beamte und Bürger. Dem Zuge voran schritt die Regimentskapelle. Den akademischen Kondukt hatten die vier Verbindungen des S.C. übernommen. Das akademische Trauergepränge konnte wegen der Universitätsferien nicht entfaltet werden. Nachdem der mit Kränzen reichbedeckte Metallarg am Bahnhof vor dem zur Beförderung bestimmten, schwarz drapierten Güterbahnwagen niedergestellt war, vollzog der kath. Stadtpfarrer Berg den kirchlichen Akt. Er teilte mit, daß der Verstorbene jeden Nachruf und Leichenrede abgelehnt habe. Im Namen der medizinischen Fakultät legte der Dekan derselben, Prof. Dr. Grünner, einen Kranz auf die Bahre nieder zum Zeichen, daß die Universität des Dahingegangenen stets in Liebe, Verehrung und Dankbarkeit gedenken werde. Ferner legten Kränze nieder Prof. Dr.

Schleich im Namen des ärztlichen Bezirksvereins Tübingen, der Vorstand der Landeshebammenanstalt, Dr. Walcher aus Stuttgart, im Namen der früheren Assistenzärzte, Privatdozent Dr. Winterhitz im Namen der gegenwärtigen Assistenzärzte, cand. med. Herzog im Auftrag des Klinikervereins und Landgerichtspräsident v. Pfaff im Namen der Museums-Gesellschaft.

Urach, 3. April. Während die milde Witterung der lehtvergangenen Wochen den Pflanzenwuchs in so außerordentlicher Weise förderte, daß einzelne Obstbäume: Aprikosen und sogar Frühbirchen, in unserem Thal zu blühen begannen, sehen wir uns heute Morgen durch nicht ganz unbedeutenden Schneefall in den Winter zurückversetzt. Glücklicherweise ist der Himmel bedeckt geblieben und kein eigentlicher Frost mit Eis aufgetreten.

Besigheim, 4. April. Schon wieder ist auf hiesigem Bahnhof ein Passagier verunglückt. Ein hier wohnhafter, in Ludwigsburg beschäftigter Arbeiter namens Allinger, welcher gestern abend mit dem 7 Uhr Zug nach Hause fuhr, glitt beim verspäteten Aussteigen aus dem schon wieder in Bewegung befindlichen Zug aus und geriet unter die Räder, welche ihm mitten über den Leib gingen, so daß er augenblicklich tot war. Der Bedauernswerte stand noch in den zwanziger Jahren und war erst seit 1/2 Jahr verheiratet.

Berlin, 4. April. Beim Kaiserpaar fand heute mittag eine Frühstückstafel im königl. Schloß statt, an welchem auch Fridjof Nansen teilnahm.

Berlin, 4. April. Gegenüber der Meldung aus Hamburg, betreffend das Glückwunschtelegramm des Kaisers am 1. April an den Fürsten Bismarck stellen die „Berliner Neueste Nachrichten“ übereinstimmend mit den „Leipziger Nachrichten“ fest, daß ein solches Telegramm nicht erfolgt sei.

Wien, 2. April. Wie das N. W. Tagblatt meldet, wird die Ankunft des deutschen Kaisers in Wien am 20. d. M. erfolgen. Am 22. d. M. wird Kaiser Franz Joseph dem deutschen Kaiser bei der Frühjahrsrevue die Wiener Garnison vorführen.

Wien, 3. April. Der Tonbildner Johannes Brahms ist heute Vormittag gestorben. (Brahms, geb. 7. Mai 1833 zu Hamburg, lebte seit 1869 in Wien. Er hat auf allen Gebieten der Tonkunst, mit Ausnahme des dramatischen, Ausgezeichnetes geleistet.)

Rom, 5. April. Die Agencia Stefania meldet aus der Sudabai, die Mächte wiesen die Admirale an, die friedliche Blockade Athens zu beginnen. Die Admirale erwägen die bezüglichen Modalitäten.

London, 4. April. In einer in Southport gehaltenen Rede sagte Curzon bei Besprechung der Orientfrage, die Kriegswolken am Horizont vergrößern sich, aber dennoch hoffen die Mächte das Unheil ab-

mit seinen unzähligen Falten, den tiefliegenden, halbgeschlossenen Augen, dem fest zusammengepreßten Munde machte einen entschieden abstoßenden, unheimlichen Eindruck in seiner starren Unbeweglichkeit. Die schmale, durchsichtig magere Hand des alten Mannes umschloß den goldenen Knopf eines Bambusstodes, aber die Finger zitterten dabei unaufhörlich, wie die eines vom Schlagfluß Gerührten.

Plötzlich hob sich der feingeformte Kopf mit dem spärlichen Weißhaar und und seine Augen öffneten sich weit, die Thür hatte sich geräuschlos aufgethan und der alte Haushofmeister erschien auf der Schwelle.

„Nun?“

„Die Herrschaften kamen soeben, wohin befehlen Euer Gnaden, daß ich vorerst Hochdieselben führen soll?“

„Hierher — natürlich!“

Der Haushofmeister verbeugte sich — schon im nächsten Augenblicke öffnete sich wieder die Thür und das junge, neuvermählte Paar stand auf der Schwelle des fürstlich ausgestatteten Zimmers. Graf Herbert hatte sich mühsam erhoben, auf seinen Stod gestützt, ging er ihnen entgegen. „Willkommen auf dem Röbernstein,“ sagte er und reichte der jungen Frau seine Hand, während er mit leichtem Kopfsneigen den Enkel begrüßte. „Ich hoffe, es wird Ihnen hier gefallen, Gräfin,“ setzte er hinzu, jedoch ohne die geringste Herzlichkeit, in den Ton zu legen, mit dem er sprach, ohne den scharfen, stehenden Blick zu mildern, der sie von vornherein empfing.

Sie verneigte sich. „Das hoffe auch ich,“ sagte sie ebenso kühl, „wenn es mir nämlich gelingt, die guten Vorsätze, die mich hierhergeführt haben, alle auch durchzuführen!“

„Ah!“ Er sah sie fest an mit seinen kalten, durchdringenden Augen, aber sie sentte die reine Stirn nicht vor ihnen — sollte Graf Herbert Röbern machtlos bleiben gegenüber dieser jungen, unerfahrenen Frau?

„Sie kommen doch nicht etwa mit allerlei verräterischen Reformationsideen in mein Schloß, Gräfin?“ fragte er langsam.

Sie lächelte. — „Ich will nur das Gute,“ erwiderte sie einfach — „ich möchte dem dunklen verkommenen Leben meines Gatten Licht und Freude geben — ich möchte —!“

Der alte Herr machte eine stolze, abwehrende Bewegung: „Mein Enkel ist hier immer gut versorgt gewesen, meine Gnädige — er wird es auch fernerhin sein — aber — durch mich! Ich bin überzeugt, Sie verstehen mich vollkommen, verlange durchaus nicht mehr von Ihnen, als daß Sie die Honneurs des Hauses machen und meinem Enkel Gesellschafterin sind — wirtschaftliche Sorgen haben sie nicht — ich verwalte auch die Gelder für die Küche und Keller — es ist wohl am besten so — ich bin einmal mißtrauisch geworden, Sie bedenken mir das gewiß am wenigsten.“

Es zuckte schmerzlich um ihre Lippen, aber die schöne, schlank Gestalt richtete sich noch höher vor ihm auf. „Sie haben recht, Herr Graf, ich verstehe Sie vollkommen und dennoch nehme ich die Stellung nicht so leicht, die mir vor Gottes Altar geworden,“ erwiderte sie fest. „Ich kenne die schöne Mission, die ich auf mich genommen, zu genau, um mich durch Ihre Worte beirren zu lassen, deren Stachel mich nicht einmal trifft. Wenn mein Gatte bis jetzt gut versorgt wurde durch seinen Großvater, so soll er fernerhin noch besser versorgt werden durch mich. . . Wir haben dabei freilich sehr verschiedene Grundsätze — Sie dachten eben nur an die Leiden seines Körpers, ohne der Ursache derselben nachzuforschen — ich dagegen will versuchen, zuerst seine Seele gesund werden zu lassen — denn was Ihren Enkel krank gemacht, ist nur Gram und Erniedrigung.“

(Fortsetzung folgt.)

wenden zu können. Die Integrität der Türkei müsse als ein Teil des Völkerrechts behandelt werden. Die Schritte, die Aussicht auf Erfolg haben, dürfen nur von Europa gemeinsam unternommen werden. Ohne Zustimmung der Mächte dürfe Griechenland nicht erlaubt werden ein Stück des ottomanischen Gebiets zu nehmen. Eine neue Verfassung werde der Insel gegeben werden, nachdem Kreta der Autorität des Sultans entzogen worden sei. Wenn Griechenland die Türkei angreife, könne es kein größeres Verbrechen begehen. Englands Pflicht sei es beim europäischen Konzert zu verbleiben, welches ein Kabinets der Nationen gebildet habe, was der größte Fortschritt des Völkerrechts und der Moral gewesen sei, welchen dieses Jahrhundert gesehen habe.

Ranea, 4. April. Vormittags 10 Uhr. Die Entwaffnung der Paschibozuds hat heute früh begonnen. Die Paschibozuds in dem Dorfe Kalikut weigerten sich die Waffen auszuliefern, worauf das Dorf von den europäischen Truppen eingeschlossen wurde.

New-York, 3. April. Durch Hochwasser des Mississippi sind zwischen Minneapolis und St. Paul etwa 3000 Familien obdachlos geworden. In den Niederungen von St. Paul stehen 2000 Häuser unter Wasser. Bis jetzt ist der Mississippi um 29 Fuß gestiegen. Das Rettungswerk ist überall im Gange.

Vermischtes.

Haus Salem in Baden-Baden. Die evangelische Diakonissenanstalt Karlsruhe hat auf der Höhe von Baden ein Wohnhaus mit Garten erworben. Still und freundlich am Waldesfaum gelegen, vor Nord- und Ostwinden geschützt, nur 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, will Haus Salem nicht nur unsern Schwestern, sondern auch Ruhebedürftigen weiterer Kreise im Sommer und Winter durch Versorgung und Verpflegung seitens unserer Diakonissen eine friedliche Heimstätte bieten und können solche schon im Monat Mai d. J. Aufnahme finden. Nähere Auskunft erteilt die vorstehende Schwester des Hauses „Salem“ in Baden-Baden, Leopoldstraße 21.

Bei dem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge, den man kürzlich in Amerika mit ausgerangiertem Material zur Belustigung der Zuschauer veranstaltete zogen beide Lokomotiven je sechs Waggons. Von dem zur Stelle des Zusammenstoßes bestimmten Punkte entfernte sich dann jeder Zug etwa eine englische Meile. Als die Züge gegeneinander in Bewegung gesetzt wurden, sprang der eine Lokomotivführer erst ab, als der Zug schon die volle Geschwindigkeit erreicht hatte. Bei dem Zusammenstoß wurden, wie nicht anders zu erwarten, beide Lokomotiven und die meisten Waggons in einen unförmigen Trümmerhaufen verwandelt. Jemand ein praktisches Resultat hatte, wie das Berliner Patent-Bureau Gerson und Sachse bemerkt, dieses sonderbare

Experiment, welches lediglich der Schau- und Wettlust diene, natürlich nicht, doch forderte auch dieser künstliche Eisenbahnunfall seine Opfer, indem einige Zuschauer durch explodierende und herumfliegende Teile getöbet, bezw. verwundet wurden.

Reklameteil.

An Kopfschmerzen stirbt man

ja meistens nicht, aber derjenige, der mit denselben in regelmäßig wiederkehrenden Perioden geplagt wird, leidet doch arg darunter und wird mit großer Freude ein Mittel dagegen begrüßen. Dieses neue, durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M. dargestellte Mittel: Migränin hat sich nach mehrjährigen umfassenden Versuchen vorzüglich bewährt bei Kopfschmerz, mag derselbe von rheumatischer, nervöser, renitenter Art oder ein Ausdruck, eine Begleiterscheinung anderer Beschwerden und Leiden acuter oder chronischer Art sein. Auch beim Kopfschmerz der Influenza, Alkohol-, Nikotin-, Morphiumvergiftung leistet das Migränin Vorzügliches. Erhältlich in den Apotheken aller Länder. Herzliches Rezept, auf Migränin-Höchst lautend schützt vor Fälschung.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Dess.) — porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend. Seiden-Fabriken C. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom R. Amtsgericht Calw am Montag, den 12. ds. Mts., vormittags 10—12 Uhr, auf dem Rathaus zu Neutweiler abgehalten werden. Calw, den 5. April 1897.

Gerichtsschreiber Nagel.

Revier Hofstett.



Freitag, 9. April, vormittags 10¹/₂ Uhr, im Lamm in Agerbach, aus I. 15 Sauerbrunnen: 5,27 Fm. (bestelltes) Bauholz.

Teinach.

Sägewerk-Verkauf.



Das in Nr. 37 und 38 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen des Sägewerksbesizers Friedrich Widmaier im oberen Teinach-

thal kommt am Samstag, den 10. April 1897, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause zu Teinach zum zweiten und letzten Male öffentlich zur Versteigerung.

Basifengerichtlicher Anschlag 26,400 M., angekauft zu 24,130 M.

Das Werk ist im besten Zustande und die Kundschaft eine weit ausgedehnte.

Zur Mitverwertung der Holzvorräte ist Gelegenheit geboten.

Unbekannte Steigerer und Bürgen wollen ein obrigkeitliches Vermögenszeugnis neuesten Datums mitbringen. Amtsnotar Beittinger.

Aufforderung.

Da vielfach über den Bettel durch Kinder geklagt wird, bringen wir wiederholt zur Kenntnis der Einwohnerschaft, daß Kinder bedürftiger Eltern aus den Mitteln der Sammlung stets in genügender Weise mit Brot, welches ihnen täglich bei Kürschner Deuschle verabreicht wird, versehen werden. Geldgaben, auch wenn sie unter dem Vorwand des Einkaufs von Lebensmitteln nachgesucht

werden, werden in der Regel zu Ausschereien verwendet.

Kinder, welche der Unterstützung mit Brot bedürftig sind, können jederzeit bei Kürschner Deuschle angemeldet werden. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Gehingen.

Farrenverkauf.

Die Gemeinde bringt am nächsten Freitag, den 9. April, vormittags 11 Uhr, einen zum Schlachten geeigneten

Farren auf dem Rathaus zur Versteigerung. Gemeinderat.

Emberg O.A. Calw. Brennholzverkauf.

Auf hiesigem Rathaus kommen am Mittwoch, 7. April, nachmittags 1 Uhr,



aus dem Gemeindefeld 85 Am. Brennholz in öffentl. Aufstreich losweise zum Verkauf. Liebhaber werden eingeladen. Den 1. April 1897. Der Gemeinderat.

Oberreichenbach. Bauarbeiten.

Zur Umzäunung des Friedhofs sollen nachstehende Arbeiten im Submissionsweg vergeben werden:

- 1) die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten,
- 2) Schlosserarbeit,
- 3) Zimmerarbeit.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Oberreichenbach zur Einsicht auf.

Uebernahtlustige wollen ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt am

Samstag, den 10. April, mittags 2 Uhr, bei dem Schultheißenamt einreichen. Den 5. April 1897. Schultheißenamt. Repler.

Beilberstadt. Nadelholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 13. April 1897, vormittags 10 Uhr,

kommen im Stadtwald Hönig zum Verkauf:

Langholz: Stämme: 3 II. Kl. mit 3,84 Fm., 24 III. Kl. mit 18,70 Fm., 66 IV. Kl. mit 29,50 Fm., 402 Hopfen, 12 Haag- und 554 Reisstangen.

Sägholz: Stämme: 2 II. Kl., 11 III. Kl. mit zus. 5,57 Fm. Den 2. April 1897. Stadtschultheißenamt. Beyerle.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche badt Saugenbrekeln Bäder Sattler.



Anecht gesucht.

Ein solider Anecht, der mit Pferden umzugehen versteht, findet Stelle bei Carl Essig. Eintritt in 8 oder 14 Tagen.

Mädchen gesucht

welches auch Gartenarbeiten zu besorgen hat, in kleine Familie nach Stuttgart. Näheres bei Ernst Widmaier am Markt.

Ca. 65 Zentner Heu und Dehmd hat zu verkaufen Bäder Schwarzmaier.

Knochenmehl

ist wieder eingetroffen. E. Georgii.

Messina-Apfelstinen

lachend-frische, goldgelbe Früchte, Postkorb (10 Pfd. Brutto) ca. 30—40 St., franco incl. Verp. M 3. ganze Kiste 2 bis 300 St. M 9.— bis 9,50 ab hier aeg. Nachn. Richard Kox, Südfucht-Import, Duisburg a. Rh.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

Gültstein, Station Herrenberg. Bei herankommender Verbrauchszeit empfehle fein gemahlene

Seldergyps

zu 9 S das Simri. Joh. Dietterle.

Ein ordentlicher Bursche,

der das Feldgeschäft versteht und mit Pferden umgehen kann, kann sogleich eintreten bei Jakob Schneider, Bauer in Deufringen D. A. Böblingen.

Hirsau. 200 Zentner gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen Ch. Adrion, Müller.

Teinach. Ca. 60 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

verkauft billigst J. Gafner z. goldnen Faj.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem schweren Leiden meiner nun in Gott ruhenden lieben Frau und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere auch den Herren Ehrenträgern, spreche ich meinen tiefgefühltesten innigsten Dank aus.

Louis Siebenrath.

1100 Mark

suche ich gegen unterpfändliche Sicherheit und gute doppelte Bürgschaft für Je-mand aufzunehmen.

Teinach, den 27. März 1897.
Amtsnotar
Veitinger.

Junges fettes
Sammelfleisch
bei **A. Ziegler.**

Eine erste
Weingroßhandlung,
welche in der Lage ist, garantiert rein-gehaltene Weine von M 40. — p. 100 Liter an und aufwärts zu liefern, sucht für Calw und Umgegend eine geeignete

Vertretung

gegen hohe Provision oder auf feste Rechnung. Nur zuverlässige Bewerber wollen schriftliche Offerten unter L. 9798 einbringen an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Mädchen gesucht.

Wegen Erkrankung des feith. Mädchens wird per sofort oder Georgii ein ordent-liches, jüngeres Mädchen gesucht.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Ein solides, jüngeres
Mädchen
wird bis 1. Mai gesucht.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
wird als Heizer gesucht von
Ohngemach & Deuschle,
meh. Dreherei.

Unterreichenbach.
3—4 Zimmergesellen
finden sofort Arbeit bei
Friedr. Nonnenmann,
Zimmermann.

Nur acht mit der Stuttgarter
Marktplatz-Étiquette.

An Güte und Billigkeit
unübertroffen!

A. Mayer's
Parketboden-
Wichse,

in weiß und gelb, auch
für Linoleum zu verwenden,
empfiehlt in Büchsen,
enthaltend:

| | | |
|---------|--------|--------|
| 1/2 Ko. | 1 Ko. | 2 Ko. |
| 80 S | M 1.50 | M 2.80 |

incl. Büchsen, die Niederlagen von
**C. Serva in Calw,
Otto Jüdler in Hirsau.**

Die
Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben
entschieden
Carl Nill's allein echte
**Spitzwegerich-
Brustbonbons,**
in Packeten à 10, 20 und 40 S.
Spitzweg-Brustsaft in Flaschen
à 50 und 100 S. Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur echt zu haben in Calw
bei **Carl Schnauffer**, Konditor b.
Röhle; in Altheimstett bei **S. Ade**;
in Deckenpfronn bei **F. G. Gulde**;
in Stammheim bei **V. Weiß**; in
Unterreichenbach bei **Frau Marg.
Kusterer Wwe.**

Stodfische,

schöne weiße frischgewässerte, empfiehlt
R. Hauber.

Eine freundliche
Wohnung
hat zu vermieten
Chr. Stürner, Schmied.

Ein Zimmer

mit Kochofen nebst größerer Kammer hat
sofort zu vermieten
D. Herion.

Ausruf
für Wilhelm Kuhle
aus Weutelsbach.

Wilhelm Kuhle ist, wie die
öffentliche Gerichtsverhandlung ent-
schaltete, durch eine Reihe von „Schid-
salschlägen“ schwer getroffen.
Ein Teil des Unrechts ist ge-
sühnt durch die Abberufung des
Schultheiß Schlör von Weutels-
bach, ein Teil kann durch Wiederauf-
nahme des seiner Zeit über Kuhle
gefallten irrigen Richterspruchs und
eine nachfolgende Entschädigung ge-
sühnt werden.
Es gilt aber Wilhelm Kuhle
schnell wieder eine Existenz
zu schaffen. Er beabsichtigt, da er
in Folge der ihm zugefügten Miß-
handlungen nach ärztlichem Befund
noch heute an schwerer Arbeit ver-
hindert ist, ein Fuhrgeschäft
außerhalb Weutelsbach, in der Nähe
der Hauptstadt, anzufangen, um sich
damit sein Brot zu verdienen. Zur
Beschaffung eines Wagens und Pfer-
des sind größere Mittel nötig.
Ich bitte alle diejenigen, die Mit-
gefühl mit dem Schicksal des Wil-
helm Kuhle haben, um eine Gabe;
auch der kleinste Betrag ist will-
kommen.
**Stuttgart, Hölzlerstraße 2 a.
Robert Lüh.**
Beiträge ist auch die Expedition
dieses Blattes zu befördern bereit.

Darlehenskassenverein Altbulsach

einget. Gen. m. unb. Haftpflicht.

Bilanz pro 31. Dezember 1896.

4. Geschäftsjahr.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|---|---------------|-------------------------------------|---------------|
| Kassenbestand | M 817. 69. | Anlehen | M 23 930. — |
| Einzahlung bei der Aus- gleichstelle | " 863. — | Sparlauseinzahlungen | " 373. 77. |
| Ausstände bei Inhabern lfd. Rechnung | " 12 733. — | Geschäftsguthaben der Mitglieder | " 1 301. 40. |
| Darlehen | " 9 068. 02. | Reservefond | " 276. 22. |
| Güterzieler | " 1 233. 34. | Stückzinsen | " 7. 74. |
| Stückzinsen | " 186. 76. | Gewinn 1896 | " 61. 45. |
| Sonstiges | " 1 028. 77. | | |
| | M 25 950. 58. | | M 25 950. 58. |

Mitgliederzahl am 31. Dez. 1896: 61.
Eingetreten im Jahr 1896: 1, ausgeschieden 0.
Den 1. April 1897. Zur Beurkundung:
Vorsteher: Mast.

Kunstmühle Calw.

Auf die weitere Mehloerbrauchszeit empfehle ich meine vorzügliche
Qualität bei herabgesetzten Preisen zur gest. Abnahme.
Maismehl, Hopfstaub, Gerbstaub
verkauft sofort
Adolf Lutz.

Corinthen — Rosinen.

Empfehle mein Lager in Corinthen und Rosinen, beste Qualität,
zu äußerst billigem Preis.
D. Herion.

Göpelwerke

nur bewährter Konstruktion, auch mit Kugellager,
sowie
sonstige landwirtschaftl. Maschinen
empfiehlt
C. P. Rau, Stammheim.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.

Hauptgewinne **Mk. 75,000, 30,000, 10,000, u. s. w.**
Originallose à 3 Mk., Ziehung 22—23. April d. J.
Stuttgarter Pferdlose. Albstadt-Rottweiler Geldlose
je à Mk. 1.— pr. Los. Porto 10 S, jede Liste 15 S,
empfiehlt **J. Schwiidert, Generalagentur, Stuttgart.**
In Calw bei **Friseur Bayer.**

Seit längerer Zeit bekomme ich fast täglich Sendungen behufs
Begutachtung von Seidenstoffen, welche von anderen Geschäften für
Roben und Blousen gekauft, aber nach kurzer Zeit zerfallen sind!
Wegen der mir so kostbaren Zeit ist es mir leider nicht möglich, alle
Anfragen eingehend sachlich und sachlich zu beantworten, muß vielmehr
ferner derartige Beantwortung ablehnen. Jeder Käufer schütze sich
vor dem Einkauf und wende sich vorher an den Fachmann.
**Hohensteiner Seidenweberei „Lohe“,
Hohenstein i. S.**

Calw. Fruchtpreise am 3. April 1897.

| Getreide- Gattungen | Vor- iger Rest | Neue Zu- fuhr | Ge- sam- Betrag | Heu- tiger Ver- kauf | Im Rest gebl. | Höchst. Preis | | Mittler. Preis | | Nieder- ster Preis | | Ver- kaufs- Summe | | Gegen den vor. Durch- schnitts- preis | |
|------------------------|----------------------|---------------------|-----------------------|-------------------------------|---------------------|------------------|----|-------------------|----|--------------------------|----|-------------------------|----|--|----------------|
| | | | | | | M | S | M | S | M | S | M | S | unver- ändert | ver- ändert |
| Kornen alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | 15 | 15 | 15 | — | 8 | 50 | 8 | 50 | 8 | 50 | 127 | 50 | — | — |
| Gerste, alte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neue | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | 10 | 43 | 53 | 23 | 30 | 6 | 50 | 6 | 24 | 6 | — | 143 | 60 | — | 11 |
| Haber, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | 25 | 61 | 86 | 74 | 12 | 6 | 80 | 6 | 14 | 5 | 50 | 454 | 40 | — | 26 |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wicken | 6 | — | 6 | 2 | 4 | 7 | — | 7 | — | 7 | — | 14 | — | — | — |
| Summe | 41 | 119 | 160 | 114 | 46 | — | — | — | — | — | — | 739 | 50 | — | — |

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**